

## Resolution

**Die Stadt Dortmund,  
ver.di-Dortmund,  
der städtische Eigenbetrieb FABIDO,  
die Arbeiterwohlfahrt UB Dortmund,  
der Paritätische Wohlfahrtsverband Dortmund e.V.,  
das Diakonische Werk Dortmund und Lünen gGmbH,  
der DRK Kreisverband Dortmund e.V.  
die Evangelische Kirche in Dortmund und Lünen  
die Katholische Erziehergemeinschaft Landesverband NRW und  
die Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V. - Region NRW  
fordern von der Landesregierung die Nachbesserung des KiBiz!**

In Gesprächen zwischen der Stadt Dortmund, der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und der ver.di Dortmund haben sich die Beteiligten über den Stand der Umsetzung des KiBiz und den damit verbundenen Problemen und Perspektiven der 110 städtischen und 176 Tageseinrichtungen freier Träger ausgetauscht. Die Praxisberichte der Kolleginnen und Kollegen und die erheblichen finanziellen Einbußen, die einige Träger von Kindertageseinrichtungen hinnehmen müssen, bestätigen unsere Befürchtungen und veranlassen uns, unsere gemeinsame Kritik zum KiBiz in einer Resolution festzuhalten, um damit die NRW Landesregierung aufzufordern, in den nachfolgenden Punkten dringend und zielgerichtet nachzusteuern. Wir wollen, dass die Kinder, die uns in den Kindertageseinrichtungen anvertraut sind, bestmöglich gefördert werden. Sie sollen eine qualitativ hochwertige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsqualität, die unsere Kindertageseinrichtungen geschaffen haben und die jetzt durch KiBiz gefordert ist, erhalten.

Wir stellen gemeinsam fest, dass die gute fachliche Arbeit erheblich gefährdet ist durch einzelne Regelungen des KiBiz und dessen Ausführungsbestimmungen, die nachfolgend benannt werden.

Mit dem KiBiz kommt es vielfach zu einem eklatanten Widerspruch von personeller Ausstattung und Qualitätsanspruch an frühkindliche Bildung. Besonders deutlich wird dies bei dem gekürzten Personalschlüssel in der U3-Betreuung und auch bei zusätzlichem Personalbedarf in Stadtteilen mit besonderen Problemlagen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich weiter – wie bisher – in hohem Maße engagieren, damit können jedoch die schlechteren Rahmenbedingungen nicht kompensiert werden. Mit weniger Personal und geringerer Sachkostenausstattung kann die Arbeit nicht mehr in der gleichen Qualität geleistet werden.

Die qualitativen Anforderungen an die Arbeit des pädagogischen Personals in den Dortmunder Kindertageseinrichtungen nehmen stetig zu. Der Druck durch die Ausdünnung von Personal und die Kürzungen von Vor- und Nachbereitungszeiten, eingeschränkten Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung sowie die Ausweitung von

Öffnungszeiten verstärkt sich. Die Dienstpläne sind ausgereizt und die Grenzen des Machbaren erreicht. Die psychosozialen Belastungen nehmen zu. Durch die Verknüpfung von Buchungszeiten und Kindpauschalen werden die Regeln einer verlässlichen Finanzierung aufgehoben. Die Einführung von Marktgesetzen in die Elementarerziehung führt zu einer Zunahme von befristeten Arbeitsverhältnissen, erschwert die Kontinuität von Betreuungsarbeit und belastet die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusätzlich.

### Eine Nachbesserung des KiBiz ist dringend erforderlich

Neu hinzu gekommene Aufgaben sind nicht adäquat finanziert.

- Sprachförderung als elementare Grundlage für Bildung und Beruf wird lediglich mit symbolischen 340 Euro/Jahr gefördert.
- Für die zusätzlichen Aufgaben und Angebote, die in den Familienzentren realisiert werden sollen, sollen lediglich 12.000 Euro/Jahr reichen.

### **Die Finanzierung über Kindpauschalen ist in vielen Einrichtungen ungenügend**

- Die Pauschalierung, mit der Koppelung der Personal- und Sachkosten, führt zu einer finanziellen Unterdeckung, die durch Personalkürzungen aufgefangen werden müssen.
- Koordinierende, konzeptionelle und beratende Leitungsaufgaben müssen drastisch minimiert werden.
- Die Einführung eines Rechtsanspruchs für Zweijährige bis 2010/2011 ist mit massiven Umsetzungsproblemen verbunden. Nach der Planung der Landesregierung sollen insgesamt 11.000 neue Plätze für U3 in Nordrhein-Westfalen entstehen, die alle auf 25 Stunden begrenzt werden. Das Angebot entspricht nicht der tatsächlichen Bedarfslage der Eltern und kann aus diesem Grund nicht hingenommen werden.

### **Auswirkungen für die Beschäftigten**

Für einen Teil der Beschäftigten hat sich zwar teilweise die Arbeitsmarktsituation verbessert, da große Träger mehr Fachkräfte eingestellt haben, doch die Bedingungen für Dortmund haben sich insgesamt erheblich verschlechtert:

- eine Vielzahl von Ergänzungskräften wird arbeitslos, da die Arbeitsverträge nicht verlängert werden konnten
- vermehrter Zwang zum Abschluss von Teilzeitverträgen
- fehlende Berufsperspektiven für Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger

- zunehmende physische und psychische Belastungen und Anforderungen.

### **Ergänzungskräfte**

Das KiBiz sieht für die Ergänzungskräfte, in erster Linie fast ausschließlich Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger, nur noch den Einsatz in Gruppen mit Kindern im Alter von drei Jahren und älter (Gruppenform III) vor. Unter Qualitätsaspekten begrüßen wir das neue Fachkräfteangebot, doch jetzt hat für uns zunächst die Frage nach den Perspektiven für langjährig bewährte Ergänzungskräfte Priorität. Alle Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger leisten ihren engagierten Beitrag für gute pädagogische Arbeit in den Dortmunder Tageseinrichtungen. Es fehlen verbindliche Regelungen, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzusichern und ihnen Perspektiven zu bieten. Die von den Trägerverbänden – trotz ihrer eigenen Bedenken - unterzeichnete Personalvereinbarung ist unzureichend.

### **Qualifizierungsmaßnahmen für Ergänzungskräfte - wir brauchen:**

- die Verlängerung der Übergangsfrist über den 31.07.2011 hinaus, damit für keine Ergänzungskraft das bestehende Beschäftigungsverhältnis in Frage gestellt wird
- die Einrichtung von berufsbegleitenden Bildungsgängen an den Berufskollegs
- die Entwicklung eines an die vorhandenen Voraussetzungen angepassten Curriculums
- die finanzielle Sicherstellung der Lohnfortzahlung für die entstehenden Qualifizierungszeiten

### **Bewältigung der qualitativen Anforderungen - wir brauchen:**

- ein Finanzierungssystem, das die tatsächlichen Kosten berücksichtigt und eine den Anforderungen entsprechende Bezahlung des Personals zulässt
- Pauschalen, die sich den tariflichen Steigerungen anpassen
- Einen Personalschlüssel, der sich an den von der europäischen Kommission veröffentlichten und empfohlenen Mindeststandards orientiert
- ausreichende Ressourcen, um Leitungen von Tageseinrichtungen für Kinder aufgrund der gewachsenen Ansprüche an diese Funktion freistellen zu können
- eine Refinanzierung der Stellen für Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten. Der Einsatz muss zusätzlich zum Personalschlüssel gewährleistet sein. Das Berufspraktikum als wesentlicher Teil der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung ist unverzichtbar. Die Ausbildung des Fachkräftenachwuchses muss angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels höchste Priorität haben

- eine berufliche Perspektive und Sicherheit für die Lebensplanung von Beschäftigten in Tageseinrichtungen für Kinder. Das geht nur mit festen Arbeitsplätzen und einem Entgelt, mit dem sie ihren Lebensunterhalt ausreichend finanzieren können

## **Qualität hat ihren Preis - das KiBiz wird dem Qualitätsanspruch nicht gerecht**

Waltraud Bonekamp  
Stadt Dortmund  
Beigeordnete für Schule, Jugend und Familie

Cornelia Ferber  
Geschäftsführerin  
FABIDO

Martin Steinmetz  
ver.di BV Dortmund

Anne Rabenschlag  
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen gGmbH

Andreas Gora  
Geschäftsführer  
Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund

Marianne Schobert  
Geschäftsführerin  
Paritätischer Wohlfahrtsverband Dortmund

Frank Ortmann  
Geschäftsführer  
DRK Kreisverband Dortmund e.V.

Jochen Schade-Homann  
Fachbereichsleiter  
Vereinigte Kirchenkreise Dortmund

Ulrich Piechota  
ver.di ver.di FB Gemeinden

Marianne Buhl  
Katholische Erziehergemeinschaft  
Landesverband NRW

Gerhard Stranz  
Vereinigung der Waldorfindergärten  
e.V. - Region NRW

